



I M R A T H A U S

Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

An die
lokalen Medien

14.05.02

Ergebnisse der Fraktionsberatungen am Montag, den 13.05.02

Presseerklärung

1. Radverkehrskonzept

Der sogenannte 5-Jahresplan für den Radverkehr wurde in der ursprünglichen Fassung als völlig unzureichend kritisiert und mit kritischen Stellungnahmen seitens der Fahrradverbände bedacht. SPD und GRÜNE haben verlangt, dass klare Zielvorstellungen zur Erhöhung des Radverkehrsanteils am Gesamtverkehr formuliert werden. Nunmehr ist eine letzte Beratungsrunde in den Bezirksvertretungen beendet, die neben grundsätzlichen Anmerkungen eine Fülle von Einzelmaßnahmen beschlossen haben. Die jeweiligen Stellungnahmen der Verwaltung machen deutlich, dass vor allen Dingen diejenigen Maßnahmen problemlos umgesetzt werden, die im Rahmen von Straßenbaumaßnahmen ohnehin vorgesehen sind – eine Vielzahl von Anregungen wird dagegen aus Gründen der Finanzknappheit nicht in Betracht gezogen.

Letztendlich machen der 5-Jahresplan und das jetzt vorliegende unter dem Strich dürftige Maßnahmenprogramm deutlich, welch geringen Stellenwert der Radverkehr in Dortmund nach wie vor hat. Mit möglichst null Haushaltsmitteln und äußerst geringem Personaleinsatz wird letztlich Flickschusterei betrieben, die im Einzelfall zur Schließung von Lücken beiträgt, mit einem durchgängigen Radverkehrsnetz jedoch wenig zu tun hat.

Grundsätzlichere Anträge der Bezirksvertretungen, die darauf abzielen, ein unabhängiges Planungsbüro mit einer umfassenden Radverkehrsplanung zu beauftragen, werden mit dem Hinweis auf ausreichende Kompetenz in der Stadtverwaltung abgetan. Tatsache ist jedoch, dass die personellen Kapazitäten nicht ausreichen, um auf der Grundlage der Ermittlung von Ziel- und Quellverkehren ein schlüssiges Radwegekonzept zu entwickeln.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden deshalb beantragen, dass im Rahmen der Erarbeitung des Masterplanes Mobilität bei der Vergabe des Verkehrsgutachtens die Radverkehrsplanung nicht nur überprüft und fortgeschrieben, sondern grundlegend bearbeitet wird. Geprüft werden sollen dabei auch die nicht berücksichtigten Anregungen der Bezirksvertretungen.



IM RATHAUS

Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

Darüberhinaus werden wir die Beachtung von zentralen und bei der Durchführung von baulichen Maßnahmen oft sträflich missachteten Grundsätze zum Radverkehr (s. Anl.) sowie ein regelmäßiges Controlling verlangen. Von zentraler Bedeutung sind die Beschleunigung des Radverkehrs, die Erhöhung des Fahrkomforts, sowie die gleichberechtigte Berücksichtigung der Interessen von radfahrenden VerkehrsteilnehmerInnen. Nur so lässt sich die sukzessive Erhöhung des Radverkehrsanteils erreichen.

Bahnhofsüberbauung

Im Gegensatz zur Ankündigung des Oberbürgermeisters ist die Kuh in Sachen Hauptbahnhof noch nicht vom Eis.

Die Nachricht, dass sich die vier Projektentwickler auf die Weiterentwicklung des Dortmunder Hauptbahnhofes geeinigt haben, ist aus der Sicht der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aus verschiedenen Gründen kein Durchbruch bei der endlosen Debatte um die Überbauung des Hauptbahnhofes.

Denn zum einen wird von der Bahn AG deutlich zum Ausdruck gebracht, dass die Zweifel an der zeitgerechten Realisierbarkeit und wirtschaftlichen Tragfähigkeit des Projektes nicht ausgeräumt sind. Die Aussage, dass die DB ihr eigenes Projekt einer kleineren Lösung nicht weiter verfolgen wird, wird folgerichtig durch den Hinweis eingeschränkt, dass dies nur gilt, wenn im Juli die notwendigen Vertragsvoraussetzungen geschaffen sind.

Aus unserer Sicht hat Sonae bisher in keiner Weise den Erwartungen genügt, die in diesen erfahrenen Investor gesetzt wurde. Die architektonische Gestalt des Bahnhofsbaus und seine städtebauliche Verträglichkeit haben nicht überzeugt, die Nutzungen blieben nebulös und Termine für die Präsentation der Fortschritte des Projektes wurden nicht eingehalten. Von daher ist es mehr als unwahrscheinlich, dass Sonae in der Lage ist, bis Juli die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Auch die Zusage von Sonae Imobiliária, alle Risiken zu übernehmen, steht unter diesem Vorbehalt.

Ausserdem ist festzuhalten, dass die Realisierung einer Bahnhofsüberbauung durch Sonae weiterhin nicht gesichert ist. Die DortmunderInnen werden, wie schon seit etlichen Jahren, mit immer neuen Versprechungen leben müssen. Erst im Juli kommt es in der Bahnhofsdebatte zum endgültigen Schwur. Zugunsten anderer Projekte wie der Thierbebauung hoffen wir auf die kleine Variante der Bahn AG und ein Ende der unzähligen Warteschleifen.